

INSERAT



IM FOKUS

Unternehmer stützen Informatikmittelschule

Die Haltung der Dachverbände der Bündner Wirtschaft ist klar: Das Nachwuchsproblem im Informatikbereich muss von der Branche selber gelöst werden und darf nicht durch die Gründung von Informatikmittelschulen an den Staat delegiert werden. Dieses Credo wird jedoch nicht von allen Unternehmern mitgetragen. In einem soeben herausgegebenen Schreiben an die Mitglieder des Grossen Rates melden sich nämlich rund ein Dutzend Wirtschaftsvertreter zu Wort, die sich für die Aufnahme von Informatikmittelschulen in das kantonale Mittelschulgesetz aussprechen. Durch das zusätzliche Angebot könnte der Mangel an Ausbildungsplätzen im IT-Bereich etwas aufgefangen werden. Anlass für die Aktion ist die Oktobersession des Grossen Rates, an der am nächsten Montag die Totalrevision des Mittelschulgesetzes traktandiert ist. (KE)

GRAUBÜNDEN Seite 3



«Topmodel» aus Zizers

Morgen Freitag startet die erste Staffel der neuen Castingshow «Switzerland's next Topmodel». Mit dabei sind zwei Teilnehmerinnen aus Zizers, darunter die 24-jährige Aita Meiler. Die begeisterte Motorradfahrerin und Hobby-Mechanikerin tauscht in der Castingshow Töffstiefel gegen High Heels und kämpft gegen 23 andere Teilnehmende um den begehrten Titel.

GRAUBÜNDEN Seite 7



Nur noch ein Krater: Das Dach der Eis-Kathedrale im **Calderas-Gletscher** ist eingestürzt. (FOTO NORBERT WASER)

Eis-Kathedralen stürzen ein

Die Gletscher ziehen sich in die hintersten Bergtäler zurück – bis sie bald ganz verschwunden sein werden. Der **Calderasgletscher** in der Val Bever ist einer von ihnen.

► NORBERT WASER

Als die Jenatschhütte, zuhinterst in der Val Bever, 1908 erbaut wurde, reichte die mächtige Zunge des Calderasgletschers noch fast bis zur Hütte. Heute ist ein dreiviertelstündiger Fussmarsch nötig, um den Gletscher – oder besser gesagt, was von ihm noch übrig geblieben ist – zu sehen. Der einst mächtige Eisstrom hat sich weit ins Tal zurückgezogen. Ein untrügliches Zeichen, dass der Klimawandel auch in der höchstgelegenen SAC-Hütte des

Kantons auf 2672 m.ü.M. deutlich spürbar ist. Immer weniger SAC-Hütten können noch mit der Attraktion des «ewigen Eises» aufwarten.

In fast horrendem Tempo

Mit einer speziellen Attraktion konnte in diesem Hitzesommer die Jenatschhütte aufwarten. Am Calderasgletscher hatte sich ein grosses Loch gebildet. Darunter befand sich ein riesiger Hohlraum. Durch einen Zugang von der Gletscherspitze konnte diese spektakuläre Eis-Kathedrale auch von unten

betrachtet werden. In für Gletscher-Verhältnisse schon fast horrendem Tempo ist das Eisgebilde kurz vor Ende der Sommersaison in der Jenatschhütte in sich zusammengefallen. «Es ist ein trauriger Anblick – und doch ein Naturschauspiel», schreibt Hüttenwart Fridolin Vögeli auf der Hüttenhomepage. «Wie lange das noch zu sehen ist, weiss niemand.» Auch beim Calderasgletscher hat das «ewige Eis» ein Ablaufdatum.

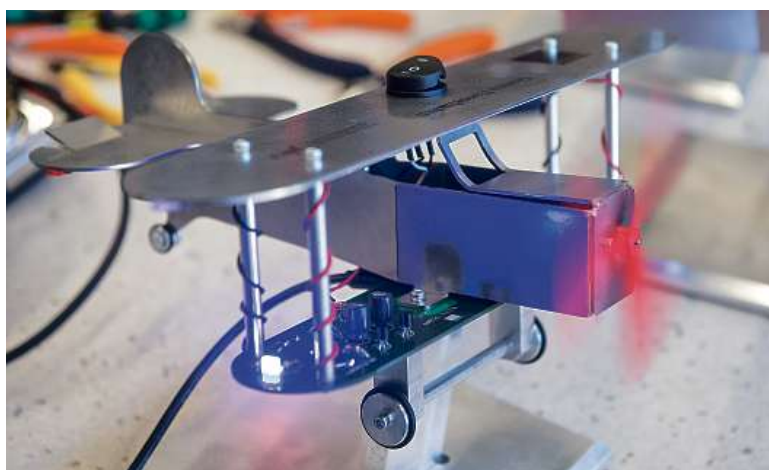
GRAUBÜNDEN Seite 3

Mint wird in Grüşch zum Erlebnis

27 Kinder nehmen zurzeit am **Mint-Camp GR** bei der Trumpf Schweiz AG in Grüşch teil.

Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Diese vier Themen macht die Pädagogische Hochschule zusammen mit Bündner Technologieunternehmen seit 2014 jährlich in den Mint-Camps erlebbar. Dieses Jahr wird bei der Trumpf Schweiz AG in Grüşch programmiert, gelötet und gebaut. Mit dem Level 2 kommt neu ein Angebot für Fortgeschrittene hinzu: Kinder, welche schon einmal ein Mint-Camp besucht haben, können «bereits erworbene Kompetenzen vertiefen», so Projektleiterin Lilian Ladner. (JOD)

GRAUBÜNDEN Seite 5



Ein **eigenes Werkstück**: Die Teilnehmer auf dem Level 2 haben ein Flugzeug mit Ventilator gebaut. (FOTO OLIVIA ITEM)

Zweimal gleich, aber anders

DOPPELINITIATIVE Noch bevor der Abstimmungskampf zur Schul-Doppelinitiative in Graubünden offiziell lanciert ist, sorgt ein Logo der Befürworter für Unmut. Die SP Graubünden ortet eine gewisse Ähnlichkeit zwischen ihrem eigenen Parteologo und einem Signet auf den Drucksachen der Initiantinnen und Initianten. Diese allerdings winken ab. Erstens sei die Ähnlichkeit weniger gross als von der SP behauptet und zweitens sei dieser Zusammenhang gesucht, betonen sie. Ausserdem fordern sie, die SP solle sich lieber inhaltlich zu den beiden Initiativen äussern als zu den Logos. Über die Initiativen wird am 25. November abgestimmt. (OBE)

REGION Seite 5

Strommarkt soll geöffnet werden

BERN Der Bundesrat will den Strommarkt komplett öffnen. Auch Private und kleine Gewerbebetriebe sollen ihren Stromlieferanten künftig frei wählen können. Sie sollen aber auch das Recht haben, in der Grundversorgung mit regulierten Tarifen zu bleiben. Diese Marktöffnung ist das Kernstück der Revision des Stromversorgungsgesetzes, die gestern in die Vernehmlassung geschickt wurde. Der von Bundesrätin Doris Leuthard präsentierte Plan erhält wenig Applaus. Die Gewerkschaften sehen in der Vorlage ein Geschenk an die Stromkonzerne. Die Produzenten befürchten Stromengpässe. Nur der Konsumentenschutz ist zufrieden. Er erwartet sinkende Preise. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 15

Konkurrenz für Karin Keller-Sutter

STANS Der Nidwaldner FDP-Ständerat Hans Wicki hat seine Bundesratskandidatur bekannt gegeben und damit den Wettstreit der Geschlechter- und Regionenvertretung lanciert. Diese verschiedenen Ansprüche zu gewichten, sei Sache der Vereinigten Bundesversammlung bei der Bundesratswahl am 5. Dezember, sagte der 54-jährige Zentralschweizer gestern vor den Medien im Rathaus von Stans. Bereits ihr Interesse an der Nachfolge von FDP-Bundesrat Johann Schneider-Ammann angemeldet haben die St. Galler Ständerätin Karin Keller-Sutter, die allgemein als Favoritin gilt, und der Schaffhauser Regierungsrat Christian Amsler. (SDA)

RESSORT Seite 16

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 15 SPORT Seite 19 TV Seite 22 WETTER Seite 23

INSERAT

BT in der Beiz



Mit Martin Jäger und dem Jodelclub Calanda Chur Montag, 5. November 2018, 20 Uhr

Zu Gast bei «BT in der Beiz» im Restaurant «Frohsinn» in Chur ist am Montag, 5. November 2018, Martin Jäger. Begleitet wird der Bündner SP-Regierungsrat vom Jodelclub Calanda Chur, dem er schon seit 1976 als Aktivmitglied angehört. So stehen Politik und Musik im Zentrum des gemütlichen «Beiz»-Talks. Publikum ist herzlich willkommen.

«BT in der Beiz» ist eine Veranstaltungsreihe des «Bündner Tagblatts» und wird auf TV Südostschweiz ausgestrahlt.

Bündner Tagblatt Mehr vom Hier.

Pedolin Vorhänge
Plissés, Rollos...
Showroom, Raschärenstr.30 Chur
www.pedolin.ch
Termin für Sie: 081 252 62 40

Quadratisch, praktisch, rot – ein Logo sorgt für Irritation

Am Samstag eröffnen die Befürworter der Schul-Doppelinitiative den Abstimmungskampf. Das Erscheinungsbild ihrer Drucksachen gibt schon jetzt zu reden – bei der Bündner SP.

von Olivier Berger

Sie heissen Fadri und Gion, und sie sind zwei währschafte Bündner Steinböcke. Ab morgen werben sie auf der Strasse und im Internet für ein Ja zu den beiden kantonalen Initiativen für mehr Mitsprache des Volkes in Bildungsfragen. Über die sogenannte Doppelinitiative wird am 25. November abgestimmt.

Der offizielle Startschuss zur Abstimmungskampagne der Befürworter fällt am Samstag um 10 Uhr in Chur. Dann nämlich, heisst es in einer Medienmitteilung, «fliegen unsere blauen Flyer von der Quaderwiese aus in alle Himmelsrichtungen».

Ein Quadrat mit runden Ecken

Noch bevor das erste Flugblatt seine Reise von der Quaderwiese angetreten hat, sorgen die Drucksachen der Befürworter bereits für Unmut. «Wer sich so nahe an einem grafischen Plagiat bewegt, ist sicher ein schlechter Ratgeber in Schulsachen», sagt Lukas Horrer, Grossrat und Parteisekretär der SP Graubünden.

Horrers Aussage bezieht sich auf die Optik der Befürworter-Drucksachen. Über diese sind – neben den Argumenten für die beiden Initiativen – grosszügig quadratische, rote Logos verteilt, die mit ihren abgerunde-



«Grafisches Plagiat» oder «absolut gesucht»? Bei der SP sieht man Parallelen zwischen dem eigenen Logo und jenem der Initianten. Bild Olivia Item

ten Ecken an die sogenannten Icons erinnern, mit welchen beispielsweise auf Smartphones Apps gestartet werden. Das Ja-Icon findet sich auch im Logo der Initiantinnen und Initianten.

«Das sieht sehr, sehr ähnlich aus»

Dagegen wäre wohl auch aus Horrers Sicht wenig einzuwenden, wäre da nicht das offizielle Logo seiner Partei.

Auch dieses ist rot und erinnert mit seiner quadratischen Grundfläche an ein Icon. Im Gegensatz zur Variante der Schulinitiativen-Befürworter vermittelt es allerdings einen leicht dreidimensionalen Eindruck.

Ob zwei oder drei Dimensionen: Für Horrer ist der Fall klar. «Das sieht schon sehr, sehr ähnlich aus.» Rechtlich werde die SP Graubünden aber

nicht gegen die Initiantinnen und Initianten vorgehen, versichert er. «Trotzdem wirft ihr Vorgehen Fragen auf.» Möglich sei, dass den Urhebern der Doppelinitiative das SP-Logo schlicht gefallen habe, so Horrer. Dass auf diese Weise im linken Lager auf Stimmenfang gegangen werden soll, glaubt er allerdings nicht. «Und wenn, würden unsere Wählerinnen und Wähler ganz sicher nicht auf diesen Trick hereinfallen.» Die SP habe die Doppelinitiative einstimmig abgelehnt, die Fronten seien also klar.

«Absolut gesucht»

Auch Marlies Klesse vom Initiativkomitee glaubt nicht, dass das Ja-Signet die Wählerschaft der SP verwirren wird. «Sie werden ihr eigenes Logo ja wohl kennen», sagt sie. Dass man eine gewisse Ähnlichkeit der beiden Signete vermuten könne, sei «absolut gesucht». Das Komitee sei «den Farben Blau und Rot der letzten Abstimmungskampagne treu geblieben».

Klesse erinnern die Ja-Signete auf den Flugblättern denn auch nicht an die Sozialdemokraten, wie sie betont. «Wir haben dabei eher an die Schweizer Farben gedacht.» Die SP solle sich doch lieber mit dem Inhalt der Initiativen befassen als mit dem Erscheinungsbild der Flyer. Gelegenheit dazu biete bereits am Montag ein Vortrag im Churer Calvensaal.

Handelskammer lehnt Initiative ab

Der Vorstand der Bündner Handelskammer und des Arbeitgeberverbandes lehnt die eidgenössische Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative) klar ab. Wie es in einer Medienmitteilung von gestern heisst, stellt das Volksbegehren über 600 Wirtschaftsabkommen unter Dauervorbehalt. Das führe zu einer Verunsicherung und Destabilisierung der Wirtschaft. Zudem gefährde die Initiative die Rechtssicherheit und die Stabilität der Schweiz und stelle ihre Stellung als zuverlässige, international vernetzte Partnerin in Frage. Damit widerspreche die Selbstbestimmungsinitiative den fundamentalsten Werten der Schweiz. (red)

Vortrag über Spinnen in Chur

Spinnen sind keineswegs Gruseltiere. Im Gegenteil, bei näherer Betrachtung müssen wir ihre Fähigkeit bewundern, aus Seide kunstvolle Netze herzustellen, oder auch an Glasscheiben sicher laufen zu können. Am kommenden Mittwoch, 24. Oktober, findet im Kirchgemeindehaus Tittihof in Chur um 20 Uhr ein Vortrag des Vogelschutzes Chur zum Thema «Highlights aus der Spinnforschung» statt. Referent ist der Zoologe Rainer Foelix. Der Vortrag befasst sich vor allem mit den aussergewöhnlichen Leistungen der Spinnen, geht aber auch auf deren vermeintliche Gefährlichkeit ein. Der Eintritt ist frei. (red)

Die neue Mint-Generation trifft sich in Grüşch

Diese Woche findet die diesjährige Ausgabe der Mint-Camps GR bei der Trumpf AG in Grüşch statt. Neu gibt es ein Angebot für Kinder, welche schon einmal ein Mint-Camp absolviert haben und so auf ihrem Grundwissen aufbauen können.

von Daria Joos (Text) und Olivia Item (Bilder)

Die bunte Maschine rattert. Ein Förderband transportiert Legoteilchen zu einem Kran, der diese dann anhebt und aufeinander steckt. Innerhalb von wenigen Minuten stellt die Maschine «Sisa» einen kleinen Legoroboter zusammen. Erbaut und programmiert wurde «Sisa» von den Drittklässlerinnen Simone und Salome im Rahmen des diesjährigen Mint-Camps GR.

In diesem Projekt wird Mint – kurz für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – erlebbar. 27 Schülerinnen und Schüler der dritten bis fünften Primarstufe verbringen fünf Tage ihrer Herbstferien mit Analysieren, Programmieren und Handwerken in der Trumpf Schweiz AG in Grüşch.

Die Mint-Camps werden seit 2014 von der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) und Bündner Technologieunternehmen organisiert, um den Nachwuchs der Mint-Branche zu fördern. Lilian Ladner, Leiterin Grundausbildung an der PHGR, erklärt: «Das Ziel ist es, die Kinder möglichst früh mit Mint vertraut zu machen.»

Löten für Fortgeschrittene

Dieses Jahr wird neu ein Level für Kinder angeboten, die schon ein Mint-Camp miterlebt haben. Daniel ist eines der zwölf Kinder, die einen Platz bekommen haben. Er findet das Level 2 «schwieriger, aber cooler». Zudem könne man selbstständiger arbeiten.

Die fortgeschrittenen Kinder haben Flugzeuge mit Ventilatoren gebaut.



Technik hautnah erleben: Simone beschäftigt sich mit Robotik (links), Daniel stellt sein Flugzeug vor (oben), und Trumpf-Geschäftsführer Arnim Brühle begutachtet das Werk von Giulia.

Fachmännisch erklärt Daniel an seinem Werkstück, wie ein Kondensator funktioniert und wie die Platine gelötet wurde. Fabio erklärt, er habe das Löten im letzten Mint-Camp gelernt. Das Gelernte könne er nun anwenden, denn im Level 2 werde mehr gelötet und dies mit mehr Material.

Interaktives Lernen

Die Kinder auf Level 1 beschäftigt sich währenddessen mit Robotik. Sie haben kleine Fabriken aus Legoteilchen nach

Anleitung gebaut und programmiert. So entstanden Maschinen wie «Sisa» von Simone und Salome. An ihrem Umgang mit Technik und dem Gebrauch von Fachausdrücken erkennt man, dass die Kinder gut über das Thema Robotik informiert sind. Viele haben schon im Voraus Erfahrungen im technischen Bereich gemacht. Ladner betont aber, dass das Angebot auch ohne Vorerfahrung genutzt werden kann.

Unterstützt werden die Kinder von den Lernenden von der Trumpf AG.

Auch diese profitieren von den Mint-Camps. «Es ist schön, neue Erfahrungen zu machen und einmal in die Rolle eines Lehrers zu schlüpfen», sagt Luca Kaufmann, lernender Automatikmonteur.

Die Kinder hoffen auf Level 3

PH-Student Simon Warzinek kümmert sich um das Wohlbefinden der Kinder. «Ich konnte didaktische Erfahrungen sammeln», erzählt er. Zudem konnte er direkt vom Mint-Nachwuchs lernen: Er

hat diese Woche zum ersten Mal gelötet – unterstützt von Daniel. Warzinek sagt, dass die Kinder sehr konzentriert arbeiten würden. Man müsse sie gar mit Schokolade in die Pause locken.

Dem Mint-Nachwuchs steht die Begeisterung ins Gesicht geschrieben. Mael Jon fragt den Geschäftsführer der Trumpf AG hoffnungsvoll: «Herr Brühle, gibt es ein Level 3?» Eine genaue Antwort kann Arnim Brühle nicht geben. Er meint aber: «Nach Level 2 sollte schon Level 3 kommen.»

